

Nachrichten

DES GEBIETSKOMITEES DER KP(B)SU, DES ZENTRALVOLLEZUGSKOMITEES UND DES GEB.-GEWERKSCHAFTSRATS DER ASSR DER WOLGADDEUTSCHEN

16. Jahrgang | ENGELS, den 20. Februar 1933 | Nr. 41

Die dritte MTS hat die Traktorenreparatur beendet

(Eiltelegramm aus Kamentla)

Kamentla, 18. Februar. Gestern hat die Kamentlaer MTS unter der festen Leitung des Kantondepartementkomitees und dank der allseitigen Entfaltung der sozialistischen Arbeitsmethoden die Traktorenreparatur in bester Qualität beendet und wird die Reparatur des landwirtschaftlichen Gerätes in den nächsten Tagen vollenden.

Direktor der MTS: Knippenberg.

Drei einhalb Jahre lagen 50 Zentner Getreide unter der Erde

Mit Hilfe des Bevollmächtigten der Zentralsaatkommission wurde am 7. Februar in der Nähe von Engels eine Getreidegrube mit 50 Zentnern vollkommen keimfähigem Getreide aufgefunden. Diese Grube gehörte dem Kukkuser Kulak Busik, der schon im Jahre 1929 entkulakisiert wurde und schon zu jener Zeit das Getreide vergrub. Doch da die Grube sehr gut eingerichtet war, blieb das Getreide, obwohl es nahezu vier Jahre unter der Erde lag, unbeschädigt.

Wiederholt bestätigt diese Tatsache, dass noch Getreide vorhanden ist, und dass es nur aufgesucht werden muss. B.

Nach neuer Art arbeiten und nach neuer Art leiten

Die Vorbereitung zur Saat ist das Kampfesgegenstand der Qualität unserer Leitung über die Landwirtschaft, der Leitung der Kollektivwirtschaften von seiten aller Organisationen, der Landorgane, ihrer Vereinigungen und einzelner Glieder.

In seiner Rede über „die Arbeit auf dem Lande“ hat Gen. Stalin auf dem Januarplenum des ZK und der ZKK eine klare leninistische Charakteristik der heutigen Lage auf dem Lande, der neuen Arbeitsverhältnisse und der Aufgaben aller Partei-, Sowjet- und aller anderen Organisationen gegeben. „Der Kollektivwirtschaftliche Aufbau“, sagte er, „verringert nicht, sondern steigert die Sorge und Verantwortlichkeit der Partei und der Regierung hinsichtlich der Entwicklung der Landwirtschaft“. Daraus entsteht die Grundforderung an die Qualität der Leitung, ... in alle Einzelheiten des kollektivwirtschaftlichen Lebens und der kollektivwirtschaftlichen Leitung einzudringen ... ständig zu wissen, was in den Kollektivwirtschaften vor sich geht, um ihnen zur rechten Zeit zur Hilfe zu kommen und der Gefahr, die der Kollektivwirtschaft droht, vorzubeugen“ (Stalin). Diese Forderung bezieht sich im gleichem Maße, wie auf die Partei, so auch auf die Sowjet- und Landorgane.

Die Prüfung der leitenden Apparate unserer Republik — des ZK für Landwirtschaft, der Abteilung der Traktorenzentrale — hinsichtlich ihrer Leitung bei der Vorbereitung zur Saat, die von der Brigade der „Nachrichten“, der „Trudowaja Prawda“, und der GKK- BR-UB durchgeföhrt wurde, zeigt, daß die Leitung in diesen Organisationen in keinem Falle der obigen Forderung entspricht. Der konkrete und praktische Vorschlag des Plenums des Gebietspartei-Komitees über die Umgestaltung der Arbeit und Steigerung der Verantwortlichkeit der Landorgane wird sehr schlecht in der praktischen Arbeit verwirklicht; besonders schlecht ist die Leitung der Traktorenreparatur organisiert.

In allen Gliedern des Apparates des ZK für Landwirtschaft und der Traktorenzentrale hat der Bürokratismus noch sehr tiefe Wurzeln. „Die Gefahr des Bürokratismus“, sagte Gen. Stalin, „besteht vor allem darin, daß er die besten Reserven, die in unserem Staatsaufbau enthalten sind, unterdrückt, nicht ausnützt und versucht, die schöpferische Initiative der Masse auf nichts herabzubringen, in den Kanälen einzuschließen und die Sache so zu führen, um jedes neue Beginnen der Partei in einen kleinlichen unnützen Streik zu verwandeln. Die Gefahr des Bürokratismus besteht zweitens darin, daß er die Vollzugskontrolle nicht duldet und versucht, die wichtigsten Anweisungen der leitenden Organisationen in ein Stück Papier zu verwandeln, das mit dem Leben keine Verbindung hat. Die Materialien der Brigade, die wir heute veröffentlichten, bestätigen an Hand einer Reihe von Beispielen, wie bürokratisch, wie stark die Leitung vieler Glieder des Apparates des ZK für Landwirtschaft und der Traktorenzentrale vom Leben, von den Kollektivwirtschaften und von der Masse getrennt sind.

Eine der wichtigsten Vorbedingungen zur erfolgreichen Vorbereitung und Durchführung der Saat ist eine tiefgreifende wesentliche Umgestaltung der Leitungsmethoden von seiten der Organe, die zur praktischen Leitung dieser Sache berufen sind. Die konkreten Wege und Mittel zu dieser Umgestaltung sind am klarsten in der Rede des Gen. Stalin „Über die Arbeit auf dem Lande“ und in den Beschlüssen des Plenums des Gebietspartei-Komitees, das am Anfangs Februar stattgefunden hat, aufgeführt.

Die republikanischen Zeitungen und die GKK- BR-UB unserer Republik werden daher systematisch eine gesellschaftliche Massenprüfung der Geschwindigkeit und Qualität der Umgestaltung der Leitung der landwirtschaftlichen Organisationen (ZK für Landwirtschaft, dessen Sektoren und Vereinigungen, Bevollmächtigter des ZK der Sowjetwirtschaften, Sowjetwirtschaftstrusts, Direktionen der Sowjetwirtschaften, der Kantonalverwaltungen, MTS usw.) vornehmen.

Diese Prüfung wird aber dann erst die größten Ergebnisse zeitigen, wenn die weitere Presse (die kantonalen Zeitungen, die „Wolkasaken“ usw.), die Partei-, Komsofom- und Gewerkschaftsorganisationen, die Zentralbehörden, die kantonalen Landesverwaltungen, MTS und Sowjetwirtschaften, sich an dieser Prüfung tatkräftig beteiligen werden.

Es handelt sich nicht nur darum, Rei-

Im VK für Landwirtschaft und in der Traktorenzentrale herrscht Verantwortungslosigkeit und Bürokratismus

Diese restlos ausrotten, die Verwirklichung der Bsschlüsse des Plenums über die Vorbereitung zur Saat durchsetzen

DAS IST DIE AUFGABE DES TAGES

Da sitzen die Leute in den Kanzleien . . .

Das Plenum des Gebietspartei-Komitees in seiner Resolution vom 6. Februar über die Frühjahrssaatbestellung 1933 besondere Aufmerksamkeit auf die Frage der Umgestaltung der Arbeit und Steigerung der Verantwortung der Landorgane für den Verlauf der Vorbereitung zur Frühjahrssaat.

Das Plenum gab die Anweisung, daß „die Arbeit der Landorgane (ZK für Landwirtschaft und dessen Sektoren und Vereinigungen, Kantonalverwaltungen, MTS, Bevollmächtigte der Sowjetwirtschaften, Sowjetwirtschaftstrusts und -direktionen) so umgestaltet werden muß, daß die papierene Leitung über die Kantone, MTS, Sowjet- und Kollektivwirtschaften gänzlich ausgemerzt und eine lebendige Verbindung mit der Produktion und eine konkrete, operative Leitung hergestellt wird.“

Die Brigade der „Nachrichten“, „Trudowaja Prawda“ und des ZK für UB hat geprüft, wie diese Forderung des Plenums unseres Gebietspartei-Komitees im ZK für Landwirtschaft und in der WD Traktorenzentrale erfüllt wird.

Mit dem wichtigsten, „speziell noch nicht beschäftigt“

Die wichtigste Aufgabe in der Saatvorbereitung ist ohne Zweifel die Saatgut-speicherung. Man sollte deshalb meinen, daß alle Organisationen, und in erster Reihe das ZK für Landwirtschaft und die WD Traktorenzentrale, sich damit besonders beschäftigt hätten. Zusammen mit dem zweimaligen Dreschen, dem Pugen und der Zurückhaltung des gebliebenen Getreides ist die Beschaffung des Saatgutes mit den Methoden der Getreidebeschaffung und durch Abzug von dem auf die Arbeitstage erhaltenen Getreides zur Deckung des noch fehlenden Saatgutes gegenwärtig die wichtigste Quelle der Saatgutversorgung. Um diese Maßnahmen durchzuführen, muß eine wirkliche operative Leitung, eine klare politische Leitung vorhanden sein. Die kleinste Verzerrung kann hier der Saatgut-speicherung und der Festigung der Kollektivwirtschaften großen Schaden zufügen. Deshalb unterstreicht das Plenum, daß die Getreideabzüge bei den Kollektivwirtschaften differenziert unter den einzelnen Kollektivwirtschaften vorgenommen werden müssen, damit die Bummler den Strohhäusern nicht vorgezogen werden können.

Eine richtige, mit den Methoden der Getreidebeschaffung organisierte Arbeit zur Saatgut-speicherung hat in einigen Tagen in Duzenden von Kollektivwirtschaften große Resultate gegeben. Gerade dadurch und auf Grund einer breit entfaltenen politischen Massenarbeit und eines entschlossenen Kampfes gegen die kulakisch-opportunistische Sabotage haben sich die Kollektivwirtschaften von Sawinka, Wiesenmüller, Franzosen, Messer, Mannheim, Becker-

kontrolle zu üben und die Mängel zu beseitigen, sondern auch darum, die Organisationen, die geprüft werden, bei der Umgestaltung ihrer Arbeit zu unterstützen, ihnen bezüglich zu sein, die Kräfte richtig zu verteilen, die Verantwortlichkeit eines jeden Arbeiters für die ihm übertragene Arbeit genau zu bestimmen und eine systematische Kontrolle der tatsächlichen Verwirklichung der Partei- und Regierungsdirektiven zu schaffen.

Es handelt sich hauptsächlich um die Prüfung der Leute, um die Prüfung der Erfüllung. Nach den konkreten Ergebnissen der Arbeit jedes einzelnen Angestellten, in welchem Apparat er auch arbeiten möge, nach den Ergebnissen des Kampfes für die praktische Verwirklichung der Generallinie der Partei und im gegenwärtigen Moment für die Verwirklichung der Direktiven und Beschlüsse der Partei über die Vorbereitung der ersten bolschewistischen Saat des zweiten Fünfjahresplanes sind die Angestellten in den Apparaten zu prüfen und einzuschätzen. Dieser Prüfung wird der Streikzug, den die republikanischen Zeitungen gemeinsam mit der GKK- BR-UB unternommen ha-

ben, Galta und eine ganze Reihe anderer ihre Saatgut gesichert.

Doch das ZK für Landwirtschaft, WD Traktorenzentrale und ihre lokalen Organe (KWB, MTS-Direktionen) stellen keine wirtschaftliche Leitung über die Kollektivwirtschaften in der Saatgut-speicherung her. In einigen Kollektivwirtschaften der Kantone Kraujn-Kut, St. Wolawa u. a. gaben die Dorfarbeiter unter dem Einfluß der Kulaken und der Kaffertendenzen der Bummler den Kollektivisten feste Aufgaben anstatt differenzierte Saatgutverpflichtungen; diese Aufgaben kannten sogar manchmal kein Maß, und was die Hauptsache ist: die Strohhäuser wurden dabei den Bummelern gleichgestellt.

Diese von Kulaken diktierte Kopflösigkeit hemmt die weitere Saatgut-speicherung außerordentlich. So gar bis auf die letzten Tage mußten z. B. einige MTS-Direktoren (Kwajnikowka, Ekheim u. a.) nicht, wie die Samenverpflichtungen in den von ihnen bedienten Kollektivwirtschaften konkret erfüllt werden. Und das ist nicht zufällig. Das ist die direkte Folge davon, wie sich die WD Traktorenzentrale zur Mobilisierung des Saatgutes verhält.

Wie wird in der WD Traktorenzentrale der Beschluß des Plenums des Gebietspartei-Komitees in der Saatgut-speicherung erfüllt?

Gen. Jelzow, der für diese Sache verantwortlich ist, gab folgende Antwort: „Mit der Realisierung des Beschlusses des Plenums vom 6. Februar über die Saatgut-speicherung haben wir uns speziell noch nicht beschäftigt. Wir haben jedoch am 15. Februar (d. h. 9 Tage nach dem Plenum) allen MTS ein Schreiben über die neuen Saatnormen zugesandt, wo gesagt ist: daß man bei der Organisierung der Saatgut-speicherung den Beschluß des Plenums in Betracht ziehen muß“ (1?).

Da habt ihr das opportunistische Verhalten zu den Forderungen, die das Plenum des Gebietspartei-Komitees in bezug auf die Umgestaltung der Arbeit und der Leitung gab!

Das in bezug auf konkrete und operative Leitung. Von der Linie der Leitung und ihrem prinzipiellen Inhalt zeugt folgende Tatsache: Auf Initiative des Agronomen Alexejewski schickte die Sucker MTS an die WD Traktorenzentrale, daß sie sich abgibt, den Saatgut-Versicherungsfonds zu bilden, weil sogar die Speicherung des Hauptfonds schwach vor sich ginge, die Sache sehr schwierig sei usw. Dieser Brief richtete sich nach der Kulakeneinstellung, „kein Samen vorhanden, wir sammeln ihn nicht“.

Jede Anfrage bedarf aber auch einer entsprechenden Antwort. Und diese Antwort wurde von der WD Traktorenzentrale am 2. Februar gegeben. Der Agronom Elzow aus der WD Traktorenzentrale erklärte da dem Agronomen Alexejewski aus der Sucker MTS, daß der Saatgutfonds und auch der Versicherungsfonds eben gebildet werden müssen. Weiter auch nichts. Der WD Traktorenzentrale war es offenbar nur wichtig zu antworten, wie jedoch zu antworten, das war Nebenfrage.

Das Bild der Saatgut-speicherung in einzelnen Kantonen zeigt nicht nur, wie die diesbezügliche Arbeit umgestaltet und verbessert wird, sondern gibt auch die schwachen Stellen im jetzigen Moment an, wo Durchbrüche drohen usw. Das Plenum des Gebietspartei-Komitees gibt die Anweisung, daß die konkrete Leitung vor allem darin bestehen muß, daß von unten bis oben täglich Aufgaben gestellt werden und eine pünktliche und operative Rechenschaftsablegung alltäglich stattfindet, auf deren Grundlage unverzüglich Maßnahmen zur Nachziehung der Zurückbleibenden und zur Beseitigung der Saat hemmenden Ursachen ergriffen werden können.

Doch im Volkskommisariat für Landwirtschaft ist man offenbar anderer Meinung. Dort verantwortet für die Saatgut-speicherung der Gen. Dalinger. Dort gibt es aber nicht nur keine operativen, sondern auch überhaupt keine absoluten An-

Wir prüfen die Erfüllung der Plenarbeschlüsse des Gebietspartei-Komitees

ben darüber, wie die Pläne der Saatgut-speicherung den Brigaden und Kollektivisten übermittelt wurden. Keinerlei Angaben gibt es darüber, wieviel Saatgut in diesem oder jenem Kanton durch die Selbstverpflichtungen der Kollektivisten einkommt. Es kam z. B. im Kanton Frank oder Staraja-Poltawka, mit denen im Winter jegliche Verbindung sehr schwierig ist, in einer Dekade überhaupt kein Saatgut auf diesem Wege einkommen — das ZK für Landwirtschaft weiß davon nichts.

Ohne die wirkliche Lage an Ort und Stelle zu kennen und über die Arbeit informiert zu sein kann keine konkrete operative Leitung bestehen. Und diese fehlt im ZK für Landwirtschaft und besonders in der WD Traktorenzentrale. Sie tragen deshalb auch eine große Verantwortung bezüglich der Lage, die in unserer Republik in der Saatgut-speicherung gegenwärtig vorhanden ist. Am 15. Februar war der Saatweizen nur zu 54,3 Prozent und das Saatgetreide überhaupt nur zu 74,7 Prozent vorhanden.

Die Reparatur verspätet und schlecht begonnen

Die MTS unserer Republik müssen in diesem Jahr mehr als 60 Prozent der ganzen Saatfläche bestellen. Deshalb muß der Entwerfer sofort eine gewaltige Steigerung erfahren, es muß ein großer Schritt nach Vorwärts zur Festigung der Kollektivwirtschaften getan werden. Das Januarplenum des ZK und der ZKK stellte die Aufgabe, die MTS in ein wirtschaftlich-technisches und politisches und organisatorisches Zentrum der Leitung und des Einflusses auf die breite Masse der Kollektivisten zu verwandeln.

Dies alles steigert die Verantwortung der republikanischen Leitung über die Arbeit der MTS außerordentlich. Eine entscheidende Frage ist die Reparatur der Traktoren. Das ist die wichtigste Voraussetzung, damit die MTS ihre von Partei und Regierung gestellten Aufgaben erfolgreich erfüllen.

Doch nicht alle Arbeiter der WD Traktorenzentrale haben begriffen, welche große Verantwortung auf sie in der Reparatur der Traktoren liegt. Alle MTS besitzen 1159 Traktoren. Davon sind 1094 reparaturbedürftig, d. h. fast der ganze Traktorenpark der Republik. Der laufenden Reparatur sind 45, der mittleren 58 und der kapitalen 991 Traktoren bedürftig. Daher bedurfte es schon von allem Anfang an wirklich bolschewistischer Tempos in der Traktorenreparatur.

Dem war aber nicht so. Anstatt mit der Reparatur schon im November zu beginnen, begann man damit erst im Dezember, und dies nicht mal in allen MTS. Die Vorbereitung zur Reparatur wurde nicht so entfaltet, daß das nötige Tempo und die Qualität sichergestellt wurden. Besonders schlecht steht es mit der Vorbereitung und Ausrüstung der Werkstätten.

Schon zweieinhalb Monate wird repariert. Was wurde aber bisher repariert? Nach den Angaben der WD Traktorenzentrale waren am 15. Februar 536 Traktoren oder 48,7 Prozent ihrer Gesamtzahl repariert. Bis zum 15. Februar mußten es aber 55,8 Prozent sein. Die von Partei und Regierung endgültig aufgestellte Reparaturfrist ist aber der 1. März. Das bedeutet, daß in 15 Tagen noch 51,3 Prozent des Programms erfüllt werden müssen, d. h. in einem halben Monat müssen mehr Traktoren repariert werden als in zweieinhalb Monaten. Nach den gegenwärtigen Tempos zu urteilen, wird der Plan bis zum 1. März nicht erfüllt. Die letzten fünf Tage gehen einen Zuwachs von 5,9 Prozent. Mit solchem „Tempo“ kann der Plan bis zum 1. März nur zu 70 Prozent erfüllt werden.

Aber auch das ist noch nicht alles. Die Prozentangaben der WD Traktorenzentrale vermitteln kein ganz genaues und objektives Bild von der wirklichen Sachlage. Laut Angaben vom 15. Februar waren, wie bereits erwähnt, 48,7 Prozent der Traktoren repariert. Aber unter den reparierten Traktoren sind 50 Stationarmaschinen, die zum Acker nicht

verwendet werden können. Das ist eine wesentliche Bemerkung, die zu den 48,7 Prozent der Reparaturplankonsumation gemacht werden müssen. Und eine weitere ebenfalls sehr wesentliche Bemerkung ist, daß das Programm der laufenden Reparatur zu 91,1 Prozent, der mittleren Reparatur zu 63,8 Prozent und der Kapitalreparatur, also der Hauptart der Reparatur, deren 991 Traktoren von 1094 bedürfen, erst zu 46 Prozent erledigt ist. Die Hauptreparatur also die komplizierteste Arbeit, steht noch bevor.

Wozu Ersatzteile manchmal dienen

Was ist die Ursache dieser verbrecherisch unzulässigen Rückständigkeit der Traktorenreparatur?

Von verschiedenen Leuten bekommt man verschiedene Antwort auf diese Frage. Jeder beliebige MTS-Direktor behauptet, daß es an Ersatzteilen fehle. „Wir haben keine Ersatzteile. So bald die WD Traktorenzentrale die Ersatzteile schickt, beenden wir die Reparatur zum Termin, vielleicht sogar früher.“ In der WD Traktorenzentrale aber bekommt man etwas ganz anderes zu hören. Dort sagt man, daß die MTS in erträglichem Maße mit Ersatzteilen versorgt seien und folglich alles weitere von den MTS abhängt, die zu schlecht arbeiten.

Nach unserer Meinung aber erklärt sich die Rückständigkeit der Traktorenreparatur hauptsächlich damit, daß die meisten MTS und die meisten Mitarbeiter der WD Traktorenzentrale wirklich schlecht arbeiten. Es herrscht da viel Schlenkrian und, was das Schlimmste ist, eine große Verantwortungslosigkeit.

Mit dem so häufigen Hinweis auf den Mangel an Ersatzteilen verdecken die meisten MTS eigentlich nur ihre Unlust und Unvermögen, die Traktorenreparatur so zu organisieren, wie es die Partei und die Regierung verlangen, wie es das Plenum des Gebietspartei-Komitees verlangt, das die Traktorenreparatur als das bezeichnende, was zum Erfolg der Frühjahrssaat unbedingt notwendig ist. Die Ersatzteile werden oftmals nicht ausgenutzt. Der ständige Hinweis auf den angeblichen Mangel an Ersatzteilen dient zur Verhüllung der opportunistischen Drazi einzelner MTS-Leiter und des Schlenkrians, der in den Reparaturwerkstätten herrscht.

Als Beweis dafür kann schon der Umstand dienen, daß die MTS augenblicklich über 75 Prozent der erforderlichen Ersatzteile verfügen, während die Reparatur erst zu 48,7 Prozent erledigt ist.

Nehmen wir einzelne MTS. Die Balzerer MTS zum Beispiel verfügt über 70 Prozent der nötigen Ersatzteile, hat aber die Reparatur erst zu 40,9 Prozent vollendet. Die Unterwaldener MTS hat über 70 Prozent Ersatzteile, die Reparatur aber erst zu 34,5 Prozent erledigt. Ähnlich verhält es sich in den MTS Kulfus, Wiesenmüller, Mariental, Huud u. c.

Allerdings fehlt es tatsächlich an manchen sehr wesentlichen Ersatzteilen, die sehr schwer zu bekommen sind. Aber das ist keine, auch nicht die geringste Rechtfertigung für die MTS und besonders für die Traktorenzentrale. Die Schwierigkeiten, mit denen die Beschaffung der Ersatzteile verbunden ist, hätten zu einem höchst biegsamen und genauen Mandorieren mit Ersatzteilvorräten bestimmen müssen. Man hätte auf ihre sparsame und rationellste Verwendung achten, den ganzen Vorrat bis auf das letzte Stück stets auf Rechnung halten und den tatsächlichen Bedarf jeder MTS an Ersatzteilen genau ermitteln sollen.

Aber in Wirklichkeit herrschen Mißstände, die den Mangel an Ersatzteilen sehr verstärken und Schwierigkeiten entstehen lassen, die man hätte vermeiden können. Chaos und Wirwar herrschen aus jezt noch in der Evidenz der Traktorenreparatur. Bis in der allerletzten Zeit hatte man nur eine summarische Evidenz und nur eine kaum brauchbare Spezifikationsevidenz (nur einige, etwa 5 oder 7 Arten von Ersatzteilen). Die Folge davon ist, daß die MTS alle möglichen Ersatzteile zugeschickt bekommen,

(Fortsetzung auf der 2. Seite)

Da sitzen die Leute in den Kanzleien...

(Fortsetzung von der 1. Seite)

...aber gerade nicht diejenigen, die sie eigentl...

So „ergatterte“ sich zum Beispiel die Marientaler MTS...

Ganz und gar unzulässig ist es, daß die MTS-Versorgungsabteilung einen großen Posten von Ersatzteilen auf Lager hält...

Es ist nicht so sehr der Mangel an Ersatzteilen als das Chaos und die Wirrwar in der Sowjetunion...

Die Leitung im „Allgemeinen“

Eine weitere Hauptursache des Zurückbleibens der Traktorenreparatur ist die „allgemeine“ Leitung der Sache durch die WD...

Zusammen mit der Vorbereitungszeit dauert die Reparaturkampagne nun schon dreieinhalb Monate, aber in dieser ganzen Zeit sah man kein Beispiel der Solotojer MTS...

Viele MTS haben erst in den allerletzten Tagen, nachdem Brigaden des Gebietspartei-Komitees dorthin gekommen sind, angefangen...

Das Plenum des Gebietskomitees hat die Aufgabe gestellt, die Kräfte bis zum 1. März vollständig zu liquidieren...

Noch eine Delade und wir haben den 1. März. Die Reparatur muß bis dahin beendet sein, koste es was es wolle...

müssen mehr organisatorische Kräfte und qualifizierte Arbeiter geschickt werden...

Das Arbeitsvieh wird zur Saat schlecht vorbereitet

Auch die Direktive des Plenums des Gebietspartei-Komitees, daß das Arbeitsvieh zum 1. März in volle Bereitschaft gebracht werden muß...

Da wurde ein „Monat der Viehzucht“ durchgeführt, aber wo und welchen Effekt er ergeben hat...

Wie steht es mit dem Kraftfutter? Der Gjobodorowkaer Ranton zum Beispiel brauchte 8703 Zentner Kraftfutter...

Der Auswahl der Leute, denen die Pflege des Viehs anvertraut ist, wird keine dauernde Aufmerksamkeit geschenkt...

Das Plenum des Gebietskomitees hat die Aufgabe gestellt, die Kräfte bis zum 1. März vollständig zu liquidieren...

Da die Fristen der Saatbestellung gekürzt werden müssen, so ist notwendig, daß zur leichteren Arbeit das Hornvieh ausgegüht wird...

In der Vorbereitung des Arbeitsviehs zur Frühjahrssaat tut ein gründlicher Umschwung not. Das WK für Landwirtschaft und die Pferdezüchtvereinigungen müssen diese...

Schneckentempo in Krassny-Kut

Kulakische Gleichmacherei und „linke“ Uebergriffe hemmten die Samenspeicherung und die ganze Vorbereitung zur Saat

Im Ranton Krassny-Kut geht die Samenspeicherung im Schneckentempo vor sich. Besonders schlecht steht es mit dem Weizen...

Alle Körnerfrüchte: In Samen nötig 5. Febr. 10. Febr. 15. Febr. 30.647 Zentner 47.019 47.208 48.37

Davon Weizen: In Samen nötig 29.240 29.240 29.620 75.240 Zentner

Table with columns for MTS, Weizen, and alle Körner, showing quantities for various locations like Krassny-Kut, Echeim, etc.

*) Die MTS Bienenmüller, Ranton Seemann, bedient 4 Kollektivwirtschaften des Rantons Krassny-Kut...

Was ist die Ursache dieses katastrophalen Tempos der Samenspeicherung?

Im Ranton wurden zuerst vielerorts rechtsopportunistische Verzerrungen der Direktiven der Partei und der Regierung zugelassen...

Als man merkte, daß mit solchen Methoden die Samenspeicherung nicht vom Fleck kommt und die letzte Frist in bedrohliche Nähe rückt, versiel man in das entgegen-gesetzte „linke“ Extrem...

Sache sofort und mit aller Energie in Angriff nehmen.

Die Leitung muss gründlich umgestaltet werden

In den drei Hauptfragen der Vorbereitung zur Frühjahrssaat ist die Tätigkeit des WK für Landwirtschaft und der WD...

Die Hauptmängel der Arbeit und der Leitung der meisten Glieder und Organe des WK für Landwirtschaft und der WD...

Die einzelnen Kollektivwirtschaften haben folgende Saatgutmengen gespeichert: Echeim: alle Körner: 112 Prozent; Weizen: 87 Prozent...

Nach den Tätigkeitsberichten der sechs MTS, die den Krassny-Kuter Ranton bedienen, stellt sich die Lage folgendermaßen dar:

Table with columns for 15. Februar and 15. Februar, showing quantities for Weizen and alle Körner.

Bild der Lage. Die wichtigste politische Frage vor Samen hergeschafft werden kann, ist ungelöst. Der Saatfrüher Wüthner arbeitet sehr mangelhaft...

Erst in den letzten Tagen und besonders nach energischem Eingreifen des Gebietspartei-Komitees wurde mit diesen Methoden der Verzerrung der Parteilinie gebrochen...

Sofortiges Eingreifen tut not

In der Dacheimer Kollektivwirtschaft (Ranton Mariental) ist die persönliche Verantwortung für die Pferdepflege bis heute noch nicht eingeführt...

Der Brigadier fühlt sich für den Zustand der Pferde absolut nicht verantwortlich und überprüft die Arbeit der einzelnen Fütterer nicht...

Krafterte und Faulenzer „bewirten“ in Neu-Galka den Samen

Am 2 Uhr nachts des 13. Februars prüfte die Agitpropbrigade des Gebiets Chefbüros die Wachen an den Samenspeichern zu Neu-Galka...

In der Kollektivwirtschaft Nr. 1 „bewachte“ der Wohlhabende Gottfried Franz einen Speicher, ohne zu wissen, welchen Kollektiv dieser gehört...

Aus dem großen Gemeindefamenspeicher zog ein starker Fäulnisgeruch; — der Samen brannte. Die am nächsten Tag vorgenommene Untersuchung bestätigte dies...

In der zweiten Kollektivwirtschaft wurde der Wächter Gottfried Grätz schliefend auf seinem Posten angetroffen...

Aus der Sowjetunion

Zum Unionskongreß der Kollektivisten-Stößbrigadler treffen in Moskau die Delegationen der größten Rayons der UdSSR ein...

behandelt, der Gang der Vorbereitung zur Frühjahrssaat geprüft und die Korrektur der Fehler vorgenommen...

Ulanow wurde auf Grund eines Beschlusses des Büros des Rantonpartei-Komitees aus der Partei ausgeschlossen...

Der Beschluß des Büros des Rantonpartei-Komitees schließt mit folgender richtunggebender Feststellung: Nur durch Partei-Massenarbeit auf der Grundlage entfaltetener bolschewistischer Kritik und Selbstkritik...

Wenn die gesamte Krassny-Kuter Parteiorganisation entschlossen in dieser Linie vorstößt, kann der Erfolg — sofortige vollständige Speicherung des Samens...

Die lebende Zugkraft fordert dieselbe Pflege wie der Traktor. In Stahl ist nicht alles in Ordnung.

Die Stahler Kollektivwirtschaft (Ranton Seemann) hat immer noch Mängel aufzuweisen. So müssen z. B. die Pferdewärter in ihren Zimmern...

Im Dacheimer Kollektivwirtschaft für nötig, zur Beseitigung der in der Pferdepflege herrschenden Mißstände Schritte zu unternehmen...

Krafterte und Faulenzer „bewirten“ in Neu-Galka den Samen

Am 2 Uhr nachts des 13. Februars prüfte die Agitpropbrigade des Gebiets Chefbüros die Wachen an den Samenspeichern zu Neu-Galka...

In der Kollektivwirtschaft Nr. 1 „bewachte“ der Wohlhabende Gottfried Franz einen Speicher, ohne zu wissen, welchen Kollektiv dieser gehört...

Aus dem großen Gemeindefamenspeicher zog ein starker Fäulnisgeruch; — der Samen brannte. Die am nächsten Tag vorgenommene Untersuchung bestätigte dies...

In der zweiten Kollektivwirtschaft wurde der Wächter Gottfried Grätz schliefend auf seinem Posten angetroffen...

Aus der Sowjetunion

Zum Unionskongreß der Kollektivisten-Stößbrigadler treffen in Moskau die Delegationen der größten Rayons der UdSSR ein...

